

FÜHRUNG BREITENSTEIN/AUCHTERT/MÖRIKEFELS

AM MONTAG, 3.10.2016, 9.30 UHR BIS 12.30 UHR

LANDSCHAFTSFÜHRER:
SIEGLINDE DOLLMANN, ELEONORE MEYER, ROLF MEYER
FOTOS: PETER CHRISTIANI



Am Feiertagesmorgen des 3. Oktober 2016 machten sich 29 Personen mit den Landschaftsführern des Naturschutzzentrums Schopfloch auf den Weg über den Breitenstein am Albtrauf entlang zum Mörikefels.

Die Wolken machten der Sonne immer mehr Platz, bedingt durch den scharfen Wind aus Westen, der über die Albhochfläche fegte. Den ersten Blick auf den Ort Ochsenwang nutzte Rolf Meyer, um über diese Station Mörikes als Pfarrer zu berichten und auf das sehenswerte Museum hinzuwei-



sen. Sieglinde Dollmann rezitierte beim Blick auf die Burg Teck die entsprechende Dichtung Mörikes.

Von der höchsten Stelle ging der Blick über die unendlich vielen Dörfer und Städte des Albvorlandes, wanderte dann hinüber zu den drei Kaiserbergen, Staufen, Rechberg, Stuifen. Hier erläuterte Eleonore Meyer die geologischen Untergrundgesteine, vor allem die mächtigen Schwammriffe des Jurameeres, die als Schwammstotzen heute den weithin nach Westen sichtbaren Breitenstein bilden. Weiter führte der Weg über die Spanische Wand, die vor allem durch die Hangschluchtwälder eine besonders schützenswerte Landschaft im Biosphärengebiet bildet. Die Rotbuche mit den diesjährig reichlichen Eckern wurde ausführlich mit all ihrem Segen für unser Wohlbefinden von Eleonore Meyer erklärt und Bucheckern geschält und gegessen.

Nach einem Abstecher in den Pferch ging der Weg auf den höchsten Punkt des Auchttert. Hier erläuterte Sieglinde Dollmann ausführlich die Schäfererei, die für die Menschen der Alb eine wichtige Einnahmequelle war. Diese Hochwiesen werden auch heute noch von Schafen beweidet, welche die jetzt prachtvoll blühenden Silberdisteln, der stacheligen Blätter wegen, stehen lassen. Viele Namen für diese Herbstaugenweide nannte Sieglinde Dollmann, wie Hirtenbrot, Wetterdistel, Eberwurz und viele mehr.



Mehlbeeren, die Nüßchen der Hainbuchen und viele reife Hagebutten säumten den Weg zum Mörikefels, von wo sich nochmals ein großartiger Ausblick auf den Albaufstieg, das Lenninger Tal, Randercker Maar und die Zipfelbachschlucht eröffnete. Mit Worten Mörikes schwärmte Rolf Meyer von diesem Blick. Außerdem machte er hier auf

den alljährlichen Vogel- und Insektenzug nach Süden aufmerksam, da hier der Albaufstieg leichter zu bewerkstelligen ist. Vorbei an Heckenriegeln, die reife Weißdornbeeren darboten ging der Weg zurück zum Parkplatz wo sich zufriedene, von der Schönheit unserer Heimat tief beeindruckte Besucher verabschiedeten.

